Zweitveröffentlichung



Wiederseiner, Victoria; Martschinke, Sabine

Zufrieden und doch erschöpft? : Die Berufswahlzufriedenheit von Lehramtsstudierenden im Zusammenhang mit sozialer Unterstützung als Ressource

Datum der Zweitveröffentlichung: 26.10.2026

Verlagsversion (Version of Record), Zeitschriftenartikel

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-117757x

Erstveröffentlichung

Wiederseiner, Victoria; Martschinke, Sabine (2025): Zufrieden und doch erschöpft?: Die Berufswahlzufriedenheit von Lehramtsstudierenden im Zusammenhang mit sozialer Unterstützung als Ressource, in: Prävention und Gesundheitsförderung, Berlin; Heidelberg: Springer, Jg. 21, Nr. 3, S. 520–525, doi: 10.1007/s11553-025-01220-9

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode

Präv Gesundheitsf 2026 · 21:520–525
https://doi.org/10.1007/s11553-025-01220-9
Eingegangen: 3. Dezember 2024
Angenommen: 4. März 2025
Online publiziert: 8. April 2025
© The Author(s) 2025

Victoria Wiederseiner · Sabine Martschinke
IfG, FAU, Nürnberg, Deutschland

Zufrieden und doch erschöpft? Die Berufswahlzufriedenheit von Lehramtsstudierenden im Zusammenhang mit sozialer Unterstützung als Ressource

Hintergrund und Fragestellung

Lehrkräfte sind besonders in der Grundschule durch die unausgelesene Schüler*innenschaft mit vielfältigen beruflichen Anforderungen konfrontiert und gelten daher als gesundheitsgefährdete Berufsgruppe [23]. Auch bereits im Lehramtsstudium berichten Studierende über komplexe berufliche Anforderungen in inklusiven Settings (z. B. [2]). In diesem Beitrag werden unter inklusiven Settings heterogene Klassenzusammensetzungen verstanden, die nicht nur Kinder mit attestiertem sonderpädagogischem Förderbedarf berücksichtigen, sondern mehrere Differenzlinien umfassen [16]. Darunter werden alle Merkmale der Kinder verstanden, die in Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten besondere pädagogische (ggf. auch sonderpädagogische) Unterstützung auf Seiten der Lehrkraft erforderlich machen [10].

Im Zuge dieses weiten Verständnisses von Inklusion wird von (angehenden) Lehrkräften erwartet, dass sie Inklusion professionell gestalten [9] und damit einhergehend Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, die mit ihrem beruflichen Profil verbunden sind, übernehmen (z. B. didaktische Adaptionen, Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams; [16, 22]). So erweisen sich beispielsweise das differenzierte Unterrichten und die Kooperation zwar grundsätzlich nicht als neue Tätigkeiten, jedoch sind diese in Hinblick auf die heterogene Zusammensetzung der Schüler*innenschaft komplexer geworden [23].

Die vielfältigen beruflichen Anforderungen in inklusiven Settings werden von den (angehenden) Lehrkräften oftmals als Mehrbelastungen wahrgenommen, die negative Folgen für deren Gesundheit mit sich bringen können [22]. Diesen beruflichen Anforderungen stehen theoretisch und empirisch gestützten Modellen der Lehrerbelastungsforschung zufolge Ressourcen zur Gesundheitsförderung gegenüber (z. B. [1]). Demerouti und Nachreiner [7] zeigen in diesem Zusammenhang auf, dass die beruflichen Anforderungen in Abhängigkeit von vorhandenen Ressourcen einer (angehenden) Lehrkraft langfristig zu gesundheitsrelevanten positiven (z. B. Wohlbefinden, berufliche Zufriedenheit) oder negativen Folgen (z. B. erhöhtem Risiko für Burnout) führen können [5, 29].

Das Job-Demands-Resources-Modell

Zur Erklärung des Zusammenhangs von beruflichen Anforderungen, Ressourcen sowie arbeits- und gesundheitsbezogenen Folgen wird im Arbeitskontext das etablierte Job-Demands-Resources (JD-R)-Modell verwendet [1]. Im Modell wird grundlegend zwischen arbeitsbezogenen Anforderungen und Ressourcen differenziert. Die beruflichen Anforderungen schließen die Gesamtheit aller von außen auf die Person einwirkenden beruflichen Einflüsse ein und sind mit Kosten in der Bewältigung verbunden [1]. Die Ressourcen hingegen moderieren die Verarbeitung der beruflichen Anforderungen und sind für die Gesundheitsförderung bedeutsam [5, 6].

Im JD-R-Modell wird neben dem Zusammenspiel von beruflichen Anforderungen und Ressourcen auch zwischen gesundheitsbeeinträchtigenden und gesundheitsförderlichen Folgen bzw. Outcomes unterschieden. Dabei bewirken ein hohes Ausmaß an beruflichen Anforderungen und gleichzeitig ein geringes Ausmaß an Ressourcen langfristig gesundheitsbeeinträchtigende Folgen wie beispielweise Erschöpfung im Rahmen von Burnout. Sind hingegen im Umgang mit den beruflichen Anforderungen entsprechende Ressourcen vorhanden, können diese die gesundheitsbeeinträchtigenden Folgen abschwächen [7] und langfristig auch zu positiven Folgen wie Engagement und Berufs(wahl) zufriedenheit beitragen [1, 29].

Erlebte soziale Unterstützung als Ressource

Unter erlebter sozialer Unterstützung werden in dieser Studie soziale Kontakte und Beziehungen sowie hilfreiche Interaktionen, Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten der (angehenden) Lehrpersonen mit ihrem Umfeld (z. B. Mitstudierende, Familie) verstanden [26]. Diese erlebte soziale Unterstützung lässt sich in emotionale Unterstützung

Tab. 1 Erhebungsinstrument

	Anzahl Items	Beispiel	α
Berufliche Anforderungen	5	„Die Vorbereitung für den Unterricht in inklusiven Settings ist gut zu bewältigen."	0,87
Erleben sozialer Unterstützung	4	„Wenn ich mal Hilfe und Unterstützung zu Schwierigkeiten mit Schüler*innen im inklusiven Unterricht brauche, ist immer jemand da."	0,90
Berufswahlzufriedenheit	5	„Ich arbeite sehr gerne als Lehrkraft."	0,82
Erschöpfung	7	„Am Ende eines Schultags in inklusiven Settings fühle ich mich erledigt."	0,81

Tab. 2 Deskriptive Statistiken und Korrelationen

	M	SD	1.	2.	3.	4.
1. Berufswahlzufriedenheit	3,32	0,54	–	–0,46[a]	0,44[a]	–0,24[a]
2. Erschöpfung	1,80	0,44	–	–	–0,34[a]	0,45[a]
3. Erlebte soziale Unterstützung	3,37	0,53	–	–	–	–0,18[a]
4. Berufliche Anforderungen	2,30	0,59	–	–	–	–

$N = 264$, [a] $p < 0{,}01$

in Form von entgegengebrachter Wertschätzung und Vertrauen, informationelle Unterstützung durch Rückmeldungen von anderen sowie durch instrumentelle Unterstützung (z. B. konkrete Hilfestellungen) ausdifferenzieren [27], wobei im vorliegenden Beitrag unter der erlebten sozialen Unterstützung alle drei Aspekte subsummiert werden.

Zum Umgang mit den beruflichen Anforderungen hat sich v. a. die Ressource des Erlebens sozialer Unterstützung als protektiver und gesundheitsförderlicher Faktor erwiesen (z. B. [6, 25]). So zeigen Oetjen et al. [21], dass Lehrkräfte zum gesundheitsförderlichen Umgang mit beruflichen Anforderungen in inklusiven Settings am häufigsten die erlebte soziale Unterstützung als hilfreiche Ressource beschreiben. Auch Bennemann [3] betont die Bedeutsamkeit von erlebter sozialer Unterstützung für Lehrkräfte, beispielsweise durch das Kollegium und die Schulleitung.

Die aktuelle Studie

Das JD-R-Modell wurde bereits auf den schulischen Kontext [28] und den Arbeitskontext des Lehrerberufs übertragen, um vorrangig die Entwicklung von Burnout bei Lehrkräften zu untersuchen und langfristig Präventionsmaßnahmen zu entwickeln [8]. Auch in inklusiven Settings zeigen sich erste Ansätze für die Anwendbarkeit des JD-R-Modells [23]. Für Lehramtsstudierende ist die aktuelle Forschungslage des JD-R-Modells jedoch noch begrenzt, da vorrangig die allgemeinen Anforderungen des Studiums im Fokus stehen (z. B. [12]). Erste Versuche, das JD-R-Modell auch auf Lehramtsstudierende zu übertragen, zeigen sich beispielsweise bei Römer et al. [24] mit dem Fokus auf Praxissemester. Oetjen [20] untersuchte das JD-R-Modell zudem hinsichtlich personeninterner Ressourcen von Lehramtsstudierenden im Zusammenhang mit inklusiven Praktiken. Ein Forschungsdesiderat bleibt jedoch, ob und wie das JD-R-Modell sowohl für den Kontext inklusiver Settings hinsichtlich der erlebten sozialen Unterstützung von Lehramtsstudierenden als auch deren gesundheitsbeeinträchtigenden und gesundheitsförderlichen Folgen angewendet werden kann (z. B. [30]).

Die erlebte soziale Unterstützung wurde bei Lehramtsstudierenden bislang vorrangig mit dem Fokus auf Unterrichtspraktika während des Studiums untersucht [17] und konnte im Sinne der Gesundheitsförderung gesundheitsbeeinträchtigende Folgen im Umgang mit beruflichen Anforderungen nur geringfügig abmildern [2].

In der vorliegenden Studie sollen daher einerseits die gesundheitsbeeinträchtigenden und die gesundheitsförderlichen Folgen durch die Erschöpfung und die berufliche Zufriedenheit im JD-R-Modell speziell für Lehramtsstudierende operationalisiert und andererseits auf den Kontext inklusiver Settings angewendet werden. Für die Lehramtsstudierenden meint die berufliche Zufriedenheit die Zufriedenheit mit der Wahl und der Ausübung des Berufs [11] und wird daher im Folgenden als Berufswahlzufriedenheit bezeichnet, welche synonym zur Arbeitszufriedenheit verstanden wird.

Im Beitrag wird folgenden Fragestellungen nachgegangen:

1. Wie hoch ausgeprägt sind die beruflichen Anforderungen, die erlebte soziale Unterstützung, die gesundheitsförderliche Folge der Berufswahlzufriedenheit und die gesundheitsbeeinträchtigende Folge der Erschöpfung der Grundschullehramtsstudierenden?
2. In welchem Zusammenhang stehen die beruflichen Anforderungen, die erlebte soziale Unterstützung, die Berufswahlzufriedenheit und die Erschöpfung der Grundschullehramtsstudierenden im JD-R-Modell?

Studiendesign und Untersuchungsmethoden

Stichprobe

Die Grundschullehramtsstudierenden ($N = 264$) wurden in einer regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich über die Studie informiert und für die Online-Befragung gewonnen. Da die Veranstaltung zum Umgang mit Heterogenität nur für Studierende ab dem 3. Semester möglich und frei wählbar war, wurde keine Vollerhebung angestrebt. Der Mehrheit der Studierenden war weiblich (88 %), im Mittel 22 (SD = 4,21) Jahre alt und zum Zeitpunkt der Erhebung durchschnittlich im 4. Semester (SD = 1,33). Außerdem haben alle Lehramtsstudierenden bisher mindestens ein Praktikum (M = 2,17, SD = 0,95) in einer Grundschule im Rahmen des Studiums absolviert. Da-

durch haben bereits alle Studierenden erste Erfahrungen in ihrem zukünftigen Beruf gesammelt und Grundschulklassen mit heterogener Schüler*innenschaft eigenständig unterrichtet.

Erhebungsinstrument

In einem Online-Fragebogen wurden die Studierenden in einem vierstufigen Ratingformat (1 = „stimme gar nicht zu" bis 4 = „stimme voll und ganz zu") befragt (**Tab. 1**). Dabei erfolgte größtenteils ein Rückgriff auf erprobte Skalen, die adaptiert und für inklusive Settings kontextualisiert wurden. Um die interne Konsistenz der eingesetzten Skalen zu bestimmen, wurde Cronbachs Alpha herangezogen. Die Werte liegen für alle Skalen in einem guten bis sehr guten Bereich ($0{,}72 \leq \alpha \leq 0{,}90$).

Berufliche Anforderungen. Für die beruflichen Anforderungen wurden spezifische Arbeitsaufgaben von Lehrpersonen nach [15] in Bezug auf die Unterrichtsvorbereitung, das Unterrichten und die Zusammenarbeit operationalisiert und für inklusive Settings kontextualisiert.

Erleben sozialer Unterstützung als Ressource. Als Ressource wurde das Erleben sozialer Unterstützung als Subskala der AVEM-Diagnostik [26] adaptiert.

Berufswahlzufriedenheit. Die Berufswahlzufriedenheit als gesundheitsförderliche Folge wurde in Anlehnung an [4] für die Lehramtsstudierenden operationalisiert.

Erschöpfung. Die Erschöpfung als gesundheitsbeeinträchtigende Folge wurde über eine Adaption des OLBI nach [1] operationalisiert.

Nach den deskriptiven Analysen und den Korrelationsanalysen wurden die Zusammenhänge zwischen den beruflichen Anforderungen, der erlebten sozialen Unterstützung, der Berufswahlzufriedenheit und der Erschöpfung mit einem Strukturgleichungsmodell in RStudio (Version 4.4.1) geprüft. Aufgrund der geringen Stichprobengröße wurde Item-Parceling in Anlehnung an Little et al. [18] vorgenommen, wobei pro Konstrukt zwei bis drei Item-Pakete gebildet wurden. Zur Prüfung, welcher Ansatz des Item-Parcelings verwendet werden kann, wurden nach [18] explorative Faktorenanalysen eingesetzt, die die Uni- bzw. Multidimensionalität der Konstrukte untersuchen. Die Ergebnisse zeigten eine eindimensionale Struktur in allen Konstrukten, wonach für das Parceling der balancierende Ansatz nach [18] verwendet wurde.

Vorab ergab eine Analyse der fehlenden Daten, dass < 3 % der Daten feh-

Präv Gesundheitsf 2026 · 21:520–525 https://doi.org/10.1007/s11553-025-01220-9
© The Author(s) 2025

V. Wiederseiner · S. Martschinke

Zufrieden und doch erschöpft? Die Berufswahlzufriedenheit von Lehramtsstudierenden im Zusammenhang mit sozialer Unterstützung als Ressource

Zusammenfassung

Hintergrund. Die vorliegende Studie verfolgt das Ziel, das im Arbeitskontext etablierte Job-Demands-Resources(JD-R)-Modell auf den Kontext inklusiver Settings in der (Grund-)Schule zu übertragen. Damit können die Zusammenhänge zwischen den beruflichen Anforderungen von angehenden Lehrkräften und der erlebten sozialen Unterstützung als Ressource, den gesundheitsbeeinträchtigenden (operationalisiert über Erschöpfung) sowie den gesundheitsförderlichen Folgen (operationalisiert über Berufswahlzufriedenheit) untersucht werden.
Methodik. Eine querschnittliche Fragebogenstudie wurde mit 264 Grundschullehramtsstudierenden durchgeführt.
Ergebnisse. Die Ergebnisse des Strukturgleichungsmodells zeigen, dass ein hohes Ausmaß an beruflichen Anforderungen mit einem erhöhten Risiko für Erschöpfung der Lehramtsstudierenden einhergeht. Die erlebte soziale Unterstützung korreliert positiv mit der der Berufswahlzufriedenheit. Zudem steht die Erschöpfung in einem negativen Zusammenhang mit der Berufswahlzufriedenheit.
Schlussfolgerung. Die Studie gibt erste Hinweise zu der Anwendbarkeit des JD-R-Modells im Kontext inklusiver Settings auf die beruflichen Anforderungen und die erlebte soziale Unterstützung von Lehramtsstudierenden und schafft Bezugspunkte für die Ableitung von Präventionsmaßnahmen zur Förderung der Lehrkräftegesundheit über die erlebte soziale Unterstützung als Ressource im Lehramtsstudium.

Schlüsselwörter

Berufliche Anforderungen · Erschöpfung · Lehramtsstudium · Inklusion · Gesundheit

Satisfied and still exhausted? Career choice satisfaction of student teachers in connection with social support as a resource

Abstract

Background. The present study aims to transfer the job demands–resources (JD-R) model established in the work context to the context of inclusive settings of student teachers and to investigate the relationship between their perceived professional demands, the experienced social support as a resource for coping with professional demands, the health-impairing consequence (exhaustion), and the health-promoting consequence (career choice satisfaction).
Methods. A cross-sectional questionnaire study was conducted with 264 student teachers.
Results. The results of the structural equation model show that a high level of professional demands is associated with an increased risk of exhaustion among student teachers. The social support experienced correlates positively with career choice satisfaction. In addition, exhaustion is negatively correlated with career choice satisfaction.
Conclusion. The study provides initial indications of the applicability of the JD-R model in inclusive settings to the professional demands and the experienced social support as a resource of student teachers and creates reference points for the necessary derivation of preventive measures to promote teacher health with regard to the experienced social support in the teacher training program.

Keywords

Job demands · Exhaustion · Teacher training · Inclusion · Health

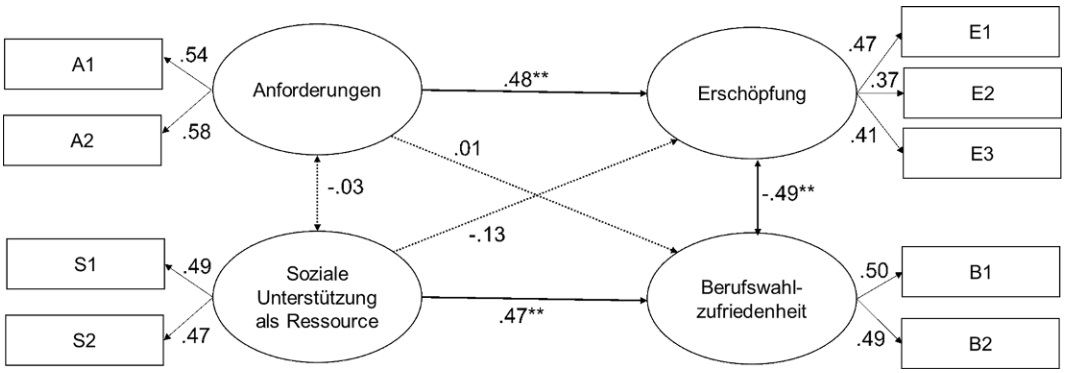


Abb. 1 ◀ Strukturgleichungsmodell. (**$p < 0{,}01$, nicht-signifikante Pfade [$p > 0{,}05$] als *gestrichelte Linien*, Item-Parceling durch *rechteckige Felder* dargestellt)

lende Werte aufweisen, die nach [19] im MCAR-Test als zufällig anzusehen sind ($\chi^2 = 16{,}87$, df = 7, $p > 0{,}05$) und über das Full-Information-Maximum-Likelihood-Verfahren (FIML) geschätzt wurden.

Die Passung des Modells wurde anhand der χ^2-Werte, den Fit-Indizes CFI (Comparative Fit Index), TLI (Tucker-Lewis-Index), SRMR (Standardized Root Mean Square Residual) und dem RMSEA (Root Mean Square Error of Approximation) bestimmt. Da der χ^2-Test eine hohe Sensitivität aufweist und voreilig zu einer Ablehnung von Modellen bei kleinen Abweichungen von multivariaten Normalverteilungen führen kann, wurde der Fokus auf die Fit-Indizes CFI, TLI, SRMR und RMSEA gelegt, die auf Basis der Kriterien von [14] bewertet wurden.

Ergebnisse

Die Lehramtsstudierenden geben an, dass ihre beruflichen Anforderungen mit einem Wert von M = 2,30 nahe dem theoretischen Mittel (M = 2,50) liegen. Die Lehramtsstudierenden erleben soziale Unterstützung in hohem Ausmaß (M = 3,37, SD = 0,53) und ihre Erschöpfung ist eher niedrig ausgeprägt (M = 1,80, SD = 0,44). Die Berufswahlzufriedenheit schätzen sie hoch ein (M = 3,32, SD = 0,54; **Tab. 2**).

Die Ergebnisse des Strukturgleichungsmodells (**Abb. 1**) zeigen, dass die Fit-Indizes (χ^2 (21) = 31,77, $p = 0{,}062$, CFI = 0,99, TLI = 0,98, RMSEA = 0,04, SRMR = 0,04) nach den Kriterien von [14] eine gute Passung des Modells aufweisen. Die beruflichen Anforderungen und die erlebte soziale Unterstützung stehen in einem negativen, jedoch nicht signifikanten Zusammenhang zueinander. Hinsichtlich der gesundheitsförderlichen Folgen hängt die erlebte soziale Unterstützung mit der Berufswahlzufriedenheit der Studierenden zusammen ($\beta = 0{,}47$, $p < 0{,}001$) und klärt 38 % der Varianz auf. Ein höheres Ausmaß an erlebter sozialer Unterstützung geht demnach mit einer höheren Berufswahlzufriedenheit der Studierenden einher.

Bei den gesundheitsbeeinträchtigenden Folgen zeigt sich mit einer Varianzaufklärung von 31 %, dass Lehramtsstudierende, die hohe Werte der beruflichen Anforderungen wahrnehmen von einem höheren Ausmaß an Erschöpfung betroffen sind, während Studierende mit niedrigen Werten ein geringeres Ausmaß an Erschöpfung wahrnehmen ($\beta = 0{,}48$, $p < 0{,}001$). Zudem hängt die gesundheitsförderliche Folge der Berufswahlzufriedenheit negativ mit der gesundheitsbeeinträchtigenden Folge der Erschöpfung zusammen ($\beta = -0{,}49$, $p < 0{,}001$).

Diskussion

Ziel dieser Studie ist es, sowohl erste Hinweise für die Anwendbarkeit des JD-R-Modells im Kontext inklusiver Settings als auch für die Zielgruppe der Lehramtsstudierenden zu liefern. Dabei steht die Frage nach der möglicherweise abpuffernden Wirkung der sozialen Unterstützung im Mittelpunkt. Die Berufswahlzufriedenheit korreliert positiv mit erlebter sozialer Unterstützung, was die Bedeutung dieser Ressource bestätigt [2, 6]. Allerdings zeigt sich in Anlehnung an [2] ein geringer abpuffernder Effekt sozialer Unterstützung auf die Erschöpfung der Studierenden. Die Erschöpfung der Studierenden steht im Zusammenhang mit den beruflichen Anforderungen, was ebenso wie der erwartete negative Zusammenhang zwischen Berufswahlzufriedenheit und Erschöpfung im Einklang mit [1, 29] steht.

Dies deckt sich mit empirischen Studien außerhalb inklusiver Settings, die soziale Ressourcen auch bei Lehrkräften als vermittelnden Faktor im Umgang mit beruflichen Anforderungen identifizieren [6, 12, 13]. Insbesondere der abpuffernde Effekt sozialer Unterstützung sollte in zukünftigen Studien differenzierter analysiert werden, um deren Qualität und Wechselwirkungen mit individuellen und institutionellen Merkmalen zu untersuchen.

Limitierend kann angemerkt werden, dass die Repräsentativität der Stichprobe eingeschränkt ist, da nur Lehramtsstudierende einer Universität befragt wurden, die über eine Lehrveranstaltung rekrutiert wurden und freiwillig teilnahmen. Aus methodischer Sicht kann das aufgrund der geringen Stichprobengröße durchgeführte Parceling der Items zur latenten Modellierung die statistische Power der vorliegenden Untersuchung einschränken. Zudem können durch die Anlage als Querschnittsdesigns nur bedingt Aussagen über die Entwicklung der Studierenden im Verlauf des Studiums getroffen werden. Dazu wären weiterführende längsschnittliche Untersuchungen sinnvoll.

Fazit für die Praxis

- **Die Ergebnisse verdeutlichen die gesundheitsförderliche Relevanz von erlebter sozialer Unterstützung als Ressource zum Umgang mit beruflichen Anforderungen bei**

Lehramtsstudierenden in inklusiven Settings und deren Bedeutung in der universitären Lehrerbildung.

- **Im Sinne der Gesundheitsförderung könnte eine Förderung der erlebten sozialen Unterstützung bereits im Lehramtsstudium als Vorbereitung für das zukünftige Berufsfeld durch beispielweise präventive Angebote wie Mentoring-Programme, Peer-Tutoring (z. B. kollegiale Fallberatung), den Aufbau von Netzwerken und Beratungsangeboten eingesetzt werden.**

Korrespondenzadresse

Victoria Wiederseiner
IfG, FAU
Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg, Deutschland
victoria.wiederseiner@fau.de

Funding. Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. V. Wiederseiner und S. Martschinke geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Alle beschriebenen Untersuchungen am Menschen oder an menschlichem Gewebe wurden mit Zustimmung der zuständigen Ethikkommission, im Einklang mit nationalem Recht sowie gemäß der Deklaration von Helsinki von 1975 (in der aktuellen, überarbeiteten Fassung) durchgeführt. Von allen Beteiligten liegt eine Einverständniserklärung vor.

Open Access. Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de.

Literatur

1. Bakker AB, Demerouti E (2007) The Job Demands-Resources model: State of the art. J Manag Psychol 22(3):309–328. https://doi.org/10.1108/02683940710733115
2. Bauer J (2019) Personale Gesundheitsressourcen im Studium und Arbeitsleben. Springer, Wiesbaden https://doi.org/10.1007/978-3-658-26453-6
3. Bennemann EM (2019) Die Arbeits- und Gesundheitssituation von Lehrkräften: Aufgaben, Belastungen und Ressourcen an integrierten und inklusiven Schulen. Waxmann, Münster
4. Böhm-Kasper O (2004) Schulische Belastung und Beanspruchung. Eine Untersuchung von Lehrern und Schülern am Gymnasium. Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie. Waxmann, Münster
5. Cramer C, Friedrich A, Merk S (2018) Belastung und Beanspruchung im Lehrerinnen- und Lehrerberuf: Übersicht zu Theorien, Variablen und Ergebnissen in einem integrativen Rahmenmodell. bildungsforschung 1:1–23. https://doi.org/10.25656/01:16575
6. Dehne M, Roorda D, Koomen H, Zee M (2025) Under pressure? Exploring the moderating and mediating role of principal–teacher relationships in primary and secondary school teachers' burnout symptoms. Soc Psychol Educ. https://doi.org/10.1007/s11218-025-10023-x
7. Demerouti E, Nachreiner F (2019) Zum Arbeitsanforderungen-Arbeitsressourcen-Modell von Burnout und Arbeitsengagement – Stand der Forschung. Z Arb Wiss 73:119–130. https://doi.org/10.1007/s41449-018-0100-4
8. Dicke T, Stebner F, Linninger C, Kunter M, Leutner D (2018) A longitudinal study of teachers' occupational well-being: applying the job demands-resources model. J Occup Health Psychol 23(2):262–277
9. Döbert H, Weishaupt H (2013) Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen. Waxmann, Münster
10. Elting C, Kopp B, Martschinke S (2019) Soziale Kompetenz und Integration von Grundschulkindern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf. Erste Ergebnisse aus der KOMENSKI-Studie. In: Donie C, Foerster F, Obermayer M, Deckwerth A, Kammermeyer G, Lenske G, Leuchter M, Wildemann A (Hrsg) Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer. Springer, Wiesbaden, S 296–302 https://doi.org/10.1007/978-3-658-26231-0_39
11. Gehrmann A (2013) Zufriedenheit trotz beruflicher Beanspruchungen? Anmerkungen zu den Befunden der Lehrerbelastungsforschung. In: Rothland M (Hrsg) Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Springer, Wiesbaden, S 185–203 https://doi.org/10.1007/978-3-531-18990-1_10
12. Gusy B, Wörfel F, Lohmann K (2016) Erschöpfung und Engagement im Studium-Eine Anwendung des Job Demands-Resources Modells. Z Gesundheitspsychol 24(1):41–53. https://doi.org/10.1026/0943-8149/a000153
13. Helm C, Hagenauer G (2024) Belastungserleben von Lehramtsstudierenden im Schuldienst. Befunde vor dem Hintergrund des Job Demands-Resources Model. ZFHE 19(4):157–179. https://doi.org/10.21240/zfhe/19-4/09
14. Hu L, Bentler P-M (1999) Cutoff criteria for fit indexes in covariance structure analysis: Conventional criteria versus new alternatives. Struct Equ Modeling 6(1):1–55. https://doi.org/10.1080/10705519909540118
15. Klusmann U, Richter D (2014) Beanspruchungserleben von Lehrkräften und Schülerleistung. Z F Paed 60(2):202–224
16. König J, Gerhard K, Kaspar K, Melzer C (2019) Professionelles Wissen von Lehrkräften zur Inklusion: Überlegungen zur Modellierung und Erfassung mithilfe standardisierter Testinstrumente. PR 73(1):43–64. https://doi.org/10.3726/PR012019.0004
17. Kreis A, Schnebel S (2017) Peer Coaching in der praxissituierten Ausbildung von Lehrpersonen. Sonderheft. LbP 10
18. Little T, Cunningham W, Shahar G, Widaman K (2002) To Parcel or Not to Parcel: Exploring the Question, Weighing the Merits. Struct Equ Modeling. https://doi.org/10.1207/S15328007SEM0902_1
19. Little R, Rubin D (2002) Statistical Analysis with Missing Data. Wiley, Hoboken https://doi.org/10.1002/9781119013563
20. Oetjen B (2023) Why Inclusive Resources Matter—The Importance of Inclusive Internal Resources for Strain and Intended Inclusive Practices of Pre-Service Teachers. Educ Sci 13(5):523. https://doi.org/10.3390/educsci13050523
21. Oetjen B, Martschinke S, Elting C, Baumann R, Wissenbach L (2021) Ressourcen von Grundschullehrkräften in inklusiven Settings und ihr Zusammenspiel mit inklusiver Selbstwirksamkeit. ZfG 14:375–390. https://doi.org/10.1007/s42278-021-00116-9
22. Peperkorn M, Horstmann D (2019) Gesundheitserleben von Lehrkräften im inklusiven Unterricht – Analysen unter besonderer Berücksichtigung der Schulform. Präv Gesundheitsf 14:183–189. https://doi.org/10.1007/s11553-018-0660-3
23. Peperkorn M, Müller K, Paulus P (2021) Inklusionsbezogene Anforderungen in Zusammenhang mit personalen und beruflichen Ressourcen. ZfE 24:1335–1354. https://doi.org/10.1007/s11618-021-01053-0
24. Römer J, Rothland M, Straub S (2018) Bedingungsfaktoren des Beanspruchungserlebens von Lehramtsstudierenden im Praxissemester. In: König J, Rothland M, Schaper N (Hrsg) Learning to Practice, Learning to Reflect? Springer, Wiesbaden, S 265–287 https://doi.org/10.1007/978-3-658-24209-1_2
25. Rothland M (2013) Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Springer, Wiesbaden https://doi.org/10.1007/978-3-531-18990-1
26. Schaarschmidt U, Kieschke U (2013) Beanspruchungsmuster im Lehrerberuf Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Potsdamer Lehrerstudie. In: Rothland M (Hrsg) Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Springer, Wiesbaden, S 81–99 https://doi.org/10.1007/978-3-531-18990-1
27. Schwarzer R, Knoll N (2007) Functional roles of social support within the stress and coping process: A theoretical and empirical overview. Int J Psychol 42(4):243–252. https://doi.org/10.1080/00207590701396641
28. Teuber Z, Möer J, Webel L, Seifert A (2020) Burnout und Engagement: Eine Pilotstudie zum Transfer des Job-Demands-Resources-Modells in den deutschen Schulkontext. Präv Gesundheitsf 15:269–274
29. Turgut S, Michel A, Sonntag K (2014) Einflussfaktoren emotionaler Erschöpfung und Arbeitszufriedenheit. Z Arbeits Organisationspsychol

58(3):140–154. https://doi.org/10.1026/0932-4089/a000150
30. Wohnhas V, Goldan J, Lütje-Klose B (2024) Beteiligung an Aufgaben als eine Facette der Arbeitszufriedenheit von Lehrkräften in inklusiven Schulen. QfI 5(3). https://doi.org/10.21248/qfi.143

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.